

Das Augenmerk der Stadt Neuenburg auf einsame ältere Menschen

Die Stadt Neuenburg spürt ältere Menschen auf, die allein leben und von Einsamkeit bedroht sind. Mit niederschweligen Möglichkeiten zur Teilhabe in den Quartieren werden zwischenmenschlichen Beziehungen gestärkt und der Einsamkeit vorgebeugt. Rund 30 Mitglieder unseres Netzwerks, die Altersverantwortlichen von grossen und mittleren Schweizer Städten, konnten vor Ort einen Augenschein nehmen. Begleitet wurde die Tagung von Expertinnen und Experten, die zusammen mit der Stadt Neuenburg zur Einsamkeit im Alter forschen oder Angebote zur sozialen Integration anbieten.

von Rita Gisler, Geschäftsleiterin des Netzwerks

Einsamkeit im Alter ist eine Realität. Die Universität Neuenburg hat im Rahmen des Projekts ReliÂge des Kantons Neuenburg zwei Gemeinden - eine ländliche und eine industrielle - sowie das Quartier Serrière der Stadt Neuenburg auf das Phänomen untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass allein leben nicht per se einsam bedeutet, aber auch, dass Menschen, die sozial integriert sind, trotzdem einsam sein können.

Es ergab sich auch, dass das Wohnumfeld ein Schlüsselement betreffend Einsamkeit ist. Fördernd sind demnach dem Alter angepasste, hindernisfreie Wohnungen, Kontaktmöglichkeiten mit Gleichaltrigen und jüngeren Menschen, eine die Mobilität fördernde Umgebung sowie professionelle und nachbarschaftliche Unterstützungsleistungen. Nicht zuletzt nimmt das lokale Gewerbe eine wichtige Rolle ein, denn Cafés, die Post, der Schuhmacher, die Coiffeuse oder Einkaufsläden ermöglichen Begegnungen und Kontakte.

Neuenburg findet direkten Zugang zur älteren Bevölkerung

Im Jahr 2018 lancierte die Stadt Neuenburg auf Initiative ihres Sicherheitsdienstes zum ersten Mal einen Hitzeplan. Ziel war es, einsame und verletzbare Menschen mit Telefonanrufen und bei Bedarf einem Besuch zuhause zu unterstützen. Dazu ging die Stadt eine Partnerschaft mit dem Roten Kreuz ein. Während der Covid-Pandemie konnten ältere Menschen dank der Liste gesammelter Namen gezielt kontaktiert werden.

Inzwischen ist die Liste mit Personen ab dem 75. Altersjahr lang geworden. Denn Interessierte können sich auf dem Einwohneramt oder in den Quartierbüros eintragen lassen. Sie erhalten regelmässig Informationen seitens der Stadt. Auf Wunsch werden sie telefonisch kontaktiert oder erhalten Besuch zuhause. Die Stadt arbeitet weiterhin mit dem kantonalen Roten Kreuz zusammen. Geschulte Helfer:innen machen die Hausbesuche; sie können sich gleichzeitig einen Überblick verschaffen und bei Bedarf zu anderen nötigen Leistungen verhelfen. Die älteren Menschen werden auch bei grosser Hitze oder Kälte kontaktiert. Gegebenenfalls erhalten sie die benötigte Unterstützung.



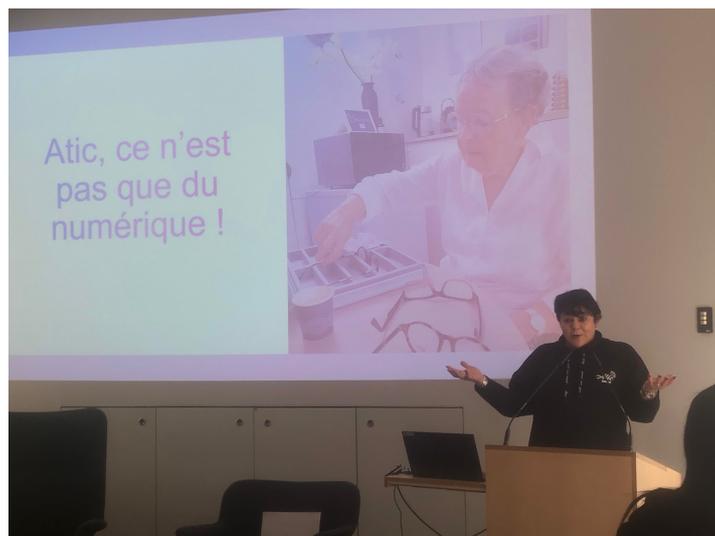
Brigitte Brun, die Altersverantwortliche der Stadt Neuenburg, steht den interessierten Teilnehmer:innen Rede und Antwort

Dieser Zugang weckte bei den Mitgliedern des Netzwerks grosses Interesse und führte zu einer angeregten Diskussion. Es bestätigte sich insbesondere, dass sich der direkte Kontakt, sei er telefonisch oder persönlich vor Ort, am besten eignet, um Menschen aus ihrer Isolation zu holen.

Viele Angebote zur Integration von einsamen Menschen

Auch in Neuenburg bestehen bereits viele Angebote für ältere Menschen. Eine Herausforderung bleibt, diese genügend bekannt zu machen. Beim Projekt ReliÂge haben der Kanton, die drei teilnehmenden Gemeinden und die Universität Neuenburg zusammengespant. Entstanden ist ein kantonaler Aktionsplan, der zu konkreten Umsetzungsmassnahmen der beteiligten Gemeinden führte - gegen die Vereinsamung älterer Menschen. Ziel ist es, die Teilnahme der Älteren an kulturellen Veranstaltungen sowie den Austausch und Begegnungen zu ermöglichen, den öffentlichen Raum begehbar zu gestalten, die Mobilität zu fördern und den Zugang zu Dienstleistungen zu gewähren.

Angebote von privaten Anbietern werden einbezogen. So führte uns die Geschäftsführerin und Gründerin von Atic (Association de la Technologie de l'Information et de la Communication) in ihr Bildungsangebot zur Nutzung des Mobiltelefons und von nützlichen Apps ein, ganz unter dem Motto «Chancengleichheit für alle». Ihr Angebot beschränkt sich nicht auf die Schulung älterer Menschen in der technischen Handhabung. Sie bietet ihren «Schüler:innen» einen Begegnungsort und begleitet sie bei Alltagsfragen.



Anouck Ismailji: Atic ist nicht nur technisch

Tanzen gegen Einsamkeit

Als Anschauungsbeispiel besuchten die Teilnehmenden am Nachmittag das Tanzzentrum Résondance Station. Dieses bietet Tanzkurse und Tanztees für Senior:innen an. «Tanzen ist koordinativ und verbindet die Synapsen, ist gesund für Körper, Geist und Gemüt. Die Freude der Teilnehmenden ist ersichtlich und steckt an, auch Jüngere. Tanzen wirkt gegen Einsamkeit», so der Leiter von Résondance Station.

Welche Begriffe verbinden die teilnehmenden Altersverantwortlichen mit dem Thema «Intergeneration». Das Improvisationstheater PLAKART leistete als Auflockerung eine spontane Aufführung zu den Stichworten, die die Zuschauer:innen in die Runde geworfen hatten.



Lessons learnt

Die Stadt Neuenburg hat den Mitgliedern des Schweizer Netzwerks altersfreundlicher Städte einen informativen und erlebnisreichen Tag beschert. Sie reisten zurück in ihre Städte mit der Bestätigung, dass Integration gelingen kann, wenn auf verschiedenen Ebenen interveniert wird: durch direkte Anschrift, aber auch vor Ort, aufsuchend, gewinnend, einladend.

Insgesamt wurden Fortschritte festgestellt in der Erreichbarkeit derjenigen Menschen, die sich ansprechen lassen. Die Corona-Pandemie hatte das ihre dazu getan: sie war ein Auslöser und hat geholfen, Zurückhaltung und Scheu abzubauen.

Ein Rezept für den Zugang zu besonders verletzlichen Menschen, die nicht auf die beschriebenen Zugangsversuche ansprechen, wurde jedoch auch in diesem Rahmen nicht gefunden. Zu dieser Frage muss weiterhin nach Lösungen gesucht werden.



Nicht nur der Tagungsinhalte stimmte: Mittagessen bei strahlendem Wetter im Ethnografischen Museum